

## Sächsisches Gesundheitsziel

„Gesundheitsförderung bei  
Arbeitslosen in Sachsen“

Eine Informationsschrift  
für die kommunale Ebene



**GESUNDE.SACHSEN.DE**

*Bewusst leben.*

Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Soziales

Vorwort .....	3
Thema: Informationslage verbessern Das Servicestellen- und Beratungsstellenverzeichnis für Sachsen .....	4
Thema: Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen umsetzen .....	5
JobFit .....	6
AMIGA .....	7
AktivA .....	8
Bridges – Brücken in Arbeit .....	10
Weitere Informationsquellen zum Thema Arbeitslosigkeit .....	11
Best Practice – Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten .....	11
Links zu statistischen Informationen zum Arbeitsmarkt .....	11
Kontakt .....	11

## Sehr geehrte Damen und Herren,

in Sachsen wurden sechs Gesundheitsziele politisch verankert:

- Gesund Aufwachsen,
- Verringerung des Tabakkonsums in öffentlichen Einrichtungen,
- Diabetes mellitus, Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh behandeln,
- Brustkrebs, Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen,
- Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel des Erhalts der Erwerbsfähigkeit,
- Aktives Altern, Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit.



In Kenntnis der hohen Arbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern erschien es wichtig, einen Schwerpunkt auf die Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen zu legen, da gesundheitliche Probleme oft nicht nur Ursache, sondern auch Folge der Arbeitslosigkeit sind. Gesundheit ist neben Flexibilität und Qualifikation von besonderer Bedeutung, weil die Integration in den Arbeitsmarkt in nicht geringem

Maße von der gesundheitlichen Verfassung abhängt.

Im Rahmen der Gesundheitsziele möchten wir die Gesundheitsförderung Arbeitsloser stärken und zu einem Instrument ausbauen, das den von Arbeitslosigkeit Betroffenen und Bedrohten nutzt. Für eine nachhaltige Umsetzung geplanter Maßnahmen ist eine Vernetzung erforderlich. Seit 2007 beginnt dieser Prozess mit einer Arbeitsgruppe. Darin wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenkassen (AOK, BKK, IKK), der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen, der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V., des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit, der Technischen Universität Dresden, der Bundesagentur für Arbeit, der ARGE n Sachsens, der Sächsischen Landkreise und meines Hauses mit. Sachsen ist bislang das einzige Bundesland, das die Gesundheitsförderung Arbeitsloser ausdrücklich im Gesundheitszieleprozess festgeschrieben hat. Nur gemeinsam kann Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen auf kommunaler Ebene umgesetzt werden. Deshalb soll die vorliegende Broschüre Informationsangebote bekannter machen, Ihnen aber auch Projekte vorstellen, in denen Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen bereits Thema ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helma Orosz'. The signature is stylized and cursive.

Helma Orosz  
Staatsministerin für Soziales

## Das Servicestellen- und Beratungsstellenverzeichnis für Sachsen

Das Thema Arbeitslosigkeit wird meist unter dem Fokus der Beschäftigungsförderung und Arbeitsmarktintegration betrachtet. Doch nicht selten treten Vermittlungshemmnisse auf, die eine soziale oder gesundheitsbezogene Beratung und Intervention erfordern. Es gibt viele regionale Angebote, doch häufig ist den Fachleuten, die mit Arbeitslosen arbeiten, nur ein Teil der regionalen Leistungsangebote und Beratungsmöglichkeiten bekannt. Häufig bleibt die Frage: *Wer macht wo was?*

Der Fachbereich Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida (FH) stellt genau für diese Frage „Wer macht wo was?“ eine elektronische Datenbank über Beratungsangebote in den sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung.

**Internet:** [www.htwm.de/sa/](http://www.htwm.de/sa/)

Die Informationen werden über die Menüpunkte „Service“, „Soziale Dienste: Beratungsstellen der Landkreise Sachsens“ und „Beratungsstellenverzeichnis“ erreicht.

Mehr als 40 Beratungsthemen von Arbeitslosenberatung, Mieterberatung bis Wohnungslosenhilfe sind interaktiv für jede Region der Landkarte aufrufbar. Das Verzeichnis wird regelmäßig aktualisiert, was jedoch der aktiven Mithilfe der Kommunen und Beratungsstellen bedarf. Für jede eingetragene Beratungsstelle finden Sie die Anschrift(en) der Beratungsstelle(n), die Telefonnummer, die Homepage mit Link, die Zielgruppe, die Angebote sowie die Kosten der Beratung.

Für Neueinträge, Änderungen, Anregungen wenden Sie sich gern an:

Prof. Dr. phil. Wolfgang Scherer  
Hochschule Mittweida (FH)  
Fachbereich Soziale Arbeit  
Döbelner Str. 58  
04741 Roßwein  
oder per E-Mail an: [scherer@htwm.de](mailto:scherer@htwm.de).

# Thema: Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen umsetzen

Wir stellen Ihnen vier Projekte vor, die sich der Gesundheitsförderung für Arbeitslose widmen. Selbstverständlich kann dies nur eine Auswahl sein. Unser Kriterium war die wissenschaftliche Begleitung, die den Erfolg der Prozesse und Ergebnisse dokumentierte. Falls Sie in Ihren Einrichtungen und Kommunen evaluierte Projekte zur Gesundheitsförderung Arbeitsloser durchführen, stellen Sie uns diese Projekte vor. Kontaktdaten finden Sie auf Seite 11. Lassen Sie auch andere Kommunen von Ihren Erfahrungen wissen.

## Was ist Gesundheitsförderung?

Definition der Ottawa – Charta der World Health Organization (WHO), verabschiedet auf der ersten internationalen Konferenz zur Gesundheitsförderung, 1986:

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen [...] Gesundheit steht für ein positives Konzept, das die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen ebenso betont wie die körperlichen Fähigkeiten. Die Verantwortung für Gesundheitsförderung liegt deshalb nicht nur bei dem Gesundheitssektor, sondern zielt über die Entwicklung gesünderer Lebensweisen hinaus auf die Förderung von umfassendem Wohlbefinden.“

Entsprechend der WHO-Gesundheitsdefinition wird die Förderung körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens mit eingeschlossen und geht über die alleinige Vermeidung von Krankheit hinaus. Grundlegende Voraussetzungen für Gesundheit sind somit auch angemessene Wohnbedingungen, Ernährung, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit.

## Jobfit

### 1. Kurzbeschreibung des Projekts

JobFit kombiniert individuelle und gruppenorientierte Gesundheitsförderungsstrategien. Schwerpunktthemen sind Stressbewältigung, Ernährung, Bewegung, Suchtverhalten und gesundheitsförderliche Alltagsgestaltung. Arbeitslose werden dabei unterstützt, sich gesundheitsförderliche Verhaltensweisen bewusst zu machen und ihre Motivation für positive Verhaltensänderungen auf der Grundlage ihrer individuellen Ausgangssituation zu erhöhen. Der Zugang erfolgt über Bildungs- und Beschäftigungsträger, bei denen geschulte und zertifizierte Mitarbeiter (Sozialarbeiter, Pädagogen, Psychologen, u.a.) Beratungsgespräche und Präventionskursmodule anbieten und durchführen.

### 2. Ziel

Ziel von JobFit ist die gesundheitsorientierte Förderung von Veränderungsbereitschaft und Motivation, die sich einerseits im sozialen und gesundheitlichen Bereich zeigt, sich andererseits aber auch positiv auf die Arbeitsmarktchancen der Arbeitssuchenden auswirkt. Extern durchgeführte Evaluationen konnten bereits signifikante Effekte nachweisen.

### 3. Zeitlicher Umfang und Art der Durchführung

In Einzelsitzungen werden nach dem Prinzip des „Motivational Interviewing“ Gesundheitskompetenzberatungen und weitere Gesundheitsförderplangespräche durchgeführt (JobFit-Beratung). Diese können in der Teilnahme an dem zielgruppenspezifischen Präventionskurs „Und keiner kann's glauben – Stressfaktor Arbeitslosigkeit“ münden. Der Kurs umfasst 9 Module à 90 Minuten.

### 4. Zielgruppe

Arbeitslose

### 5. Wer steht hinter dem Projekt?

Der BKK Bundesverband hat zusammen mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein Westfalen das Modellprojekt entwickelt.

## **6. Kontakt**

BKK Bundesverband der Betriebskrankenkassen  
Kronprinzenstr. 6  
45128 Essen

*In Sachsen:*

BKK Landesverband Ost  
Ansprechpartner: Herr Peter Darmstadt  
Tiergartenstr. 32  
01219 Dresden  
Tel.: 0351/ 4371332  
E-Mail: darmstadt.p@bkk-ost.de

## **AMIGA**

### **1. Kurzbeschreibung des Projekts**

AMIGA verbindet die Arbeitsförderung mit einem integrierten Gesundheitsmanagement. Kernelemente sind dafür die Zusammenarbeit eines AMIGA-Fallmanagement-Teams aus Fallmanager, sozialmedizinischem und psychologischen Berater und ein beruflich-soziales Fallmanagement. Dieses umfasst eine differenzierte Eingangsdiagnostik, die Abstimmung eines Integrationsplanes, eine Eingliederungsvereinbarung mit dem Kunden, die Organisation und Steuerung der beruflichen und sozialen Leistungen im ganzheitlichen Fallmanagement sowie die Kooperation mit den Leistungsträgern und Netzwerkarbeit mit den Leistungserbringern.

### **2. Ziel**

Die Anzahl der nachhaltig in den Arbeitsmarkt eingegliederten Arbeitslosen mit vermittlungsrelevanten gesundheitlichen Einschränkungen soll erhöht werden. Die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Gesundheit Arbeitsloser wird angestrebt. Der Projektzeitraum wurde genutzt, um weiterführende Strukturen zu schaffen, die auch ohne eine Projektförderung möglich sind.

### **3. Zeitlicher Umfang und Art der Durchführung**

Der Betreuungs- und Beratungszeitraum für einen Teilnehmer umfasste in der Modellprojektphase mindestens sechs Monate.

### **4. Zielgruppe**

arbeitslose Menschen mit vermittlungsrelevanten gesundheitlichen Einschränkungen  
(Alg-II-Empfänger)

### **5. Wer steht hinter dem Projekt?**

AMIGA ist ein Projekt des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie in Brandenburg in Kooperation mit den Sozialleistungsträgern in Brandenburg. Projektträger ist die Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft zur Integration in Arbeit (MAIA) des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Die TGZ „Fläming“ GmbH ist mit der Projektsteuerung beauftragt.

### **6. Kontakt**

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft zur Integration in Arbeit  
Ansprechpartnerin: Frau Katrin Urban (Geschäftsleitung)

PF 1226

14802 Belzig

Tel.: 0338/ 41443623

E-Mail:

katrin.urban@arbeitsagentur.de, antje.schuehlein@tgz-belzig.de

## **Aktiva**

### **1. Kurzbeschreibung des Projekts**

Das Aktiva-Programm ist ein verhaltensorientiertes psychosoziales Training. Im Programm werden etablierte psychologische Methoden genutzt, neu ist vor allem die Verknüpfung mit Anwendungsbeispielen aus dem Bereich der Erwerbslosigkeit.

Das Training ist in vier Module unterteilt:

- a) „Aktivitätenplanung“,
- b) „Konstruktives Denken“,
- c) „Soziale Kompetenz und soziale Unterstützung“ und
- d) „Systematisches Problemlösen“.



## **2. Ziel**

Ziele sind die Stärkung und Aktivierung psychosozialer Ressourcen wie Selbstwirksamkeitserwartung und sozialer Unterstützung sowie kurz- und mittelfristige Befindensverbesserungen.

## **3. Zeitlicher Umfang und Art der Durchführung**

Das AktivA-Programm ist als 24-stündiges Gruppentraining konzipiert, das in der Regel auf vier Tage verteilt vermittelt wird. Für den Einzelfall wurde eine Beratungsvariante entwickelt, die sich über sechs Sitzungen mit je 1,5 Stunden Dauer erstreckt und eine Nachbereitung nach drei Monaten einschließt.

## **4. Zielgruppe**

Arbeitslose

## **5. Wer steht hinter dem Projekt?**

Das AktivA-Training wurde an der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie der Technischen Universität Dresden entwickelt. Als Startermaßnahme zum Gesundheitsziel „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen“ finanzierte das Sächsische Staatsministerium für Soziales die Schulung von Multiplikatoren des Programms in Sachsen sowie die Evaluation dieses Prozesses.

## **6. Kontakt**

Technische Universität Dresden  
Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie  
Ansprechpartner: Dipl.-Psych. Katrin Rothländer

Zellescher Weg 17  
01069 Dresden  
Tel.: 0351/ 463 36940

E-Mail: [rothlaender@psychologie.tu-dresden.de](mailto:rothlaender@psychologie.tu-dresden.de)  
Home: <http://aktiva.tu-dresden.de>

## **Bridges – Brücken in Arbeit**

### **1. Kurzbeschreibung des Projekts**

„Bridges“ ist ein Projekt zur Entwicklung der Beschäftigungsfähigkeit jugendlicher Arbeitsloser. Die Jugendlichen werden individuell durch „Senior-Coachs“ betreut und erhalten auf sie abgestimmte Trainings, Projekte und Praktika. Des Weiteren werden die Jugendlichen in Stellen vermittelt oder sie lernen wie man sich selbstständig Arbeit sucht.

### **2. Ziel**

Über Qualifizierung sowie individuelle Begleitung wird eine Integration in den Arbeitsmarkt angestrebt. Innerhalb der Projektlaufzeit von zwei Jahren sollten 100 Jugendliche in Arbeit oder Ausbildung gebracht werden (276 wurden in Arbeit und Ausbildung gebracht). Eine Verbesserung des psychischen Gesundheitszustandes konnte bei den vermittelten Jugendlichen mithilfe der wissenschaftlichen Evaluation gezeigt werden.

### **3. Zeitlicher Umfang und Art der Durchführung**

Über Regie-Agenturen (angegliedert bei einem Bildungs- und Beschäftigungsträger) werden die Jugendlichen zwei Jahre lang im Projekt betreut und individuell durch „Senior-Coaches“ begleitet.

### **4. Zielgruppe**

Jugendliche Arbeitslose nach SGB II

### **5. Wer steht hinter dem Projekt?**

Die ARGEN Niederschlesische Oberlausitz Gemeinschaft für Arbeit und Dienstleistungszentrum für Arbeit fördern das Projekt. Die Durchführung gewährleistet der Träger Lausitz-Matrix e. V. in Kooperation mit Rodig Ausbildungsgesellschaft mbH.

### **6. Kontakt**

Mike Altmann

Lausitz Matrix e.V.

Melanchthonstraße 19

02826 Görlitz

Tel.: 03581/ 309 400

[www.projekt-bridges.de](http://www.projekt-bridges.de)

E- Mail: [info@lausitz-matrix.de](mailto:info@lausitz-matrix.de)

## **Best Practice – Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten**

Der Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ besteht seit 2003 und umfasst zirka 50 Mitglieder. Es handelt sich hierbei um ein deutschlandweites Netzwerk mit Regionalen Knoten in allen 16 Bundesländern. Dieses Netzwerk pflegt eine umfassend aktualisierte Datenbank auf der Internetplattform:

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de).

Die Datenbank wird ständig erweitert und ermöglicht die Suche nach Good Practice-Projekten. Die Recherche ist nach Zielgruppen, Themenfeldern, Bundesländern etc. möglich. Weiterführende Informationen sind in der Broschüre „Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ zu finden:

[http://www.bzga.de/botmed\\_60645000.html](http://www.bzga.de/botmed_60645000.html).

## **Links mit statistischen Informationen zum Arbeitsmarkt**

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlicht unter dem Link <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

detailliert Daten zu Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarkt. Die Abfrage ist nach Bundesländern und im Zeitverlauf möglich. Der Informationszugang ist auch über die Startseite der BA erreichbar:

<http://www.arbeitsagentur.de/>,

weiter mit „Veröffentlichungen“, „Statistik“, „Detaillierte Übersichten“.

## **Kontakt**

Gesundheitsziele Sachsen:  
Sächsisches Staatsministerium für Soziales  
Dr. med. Jens Kramer  
Dr. med. Claudia Eberhard  
Albertstr. 10  
01097 Dresden  
Tel.: 0351/ 5645858

[www.gesunde.sachsen.de](http://www.gesunde.sachsen.de)

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für  
Soziales,  
Albertstraße 10, 01097 Dresden  
E-Mail: [presse@sms.sachsen.de](mailto:presse@sms.sachsen.de)  
[www.gesunde.sachsen.de](http://www.gesunde.sachsen.de)

Das Manuskript wurde erstellt  
durch die Arbeitsgruppe „Gesund-  
heitsförderung bei Arbeitslosen“

**Redaktion:**

Susann Mühlpfordt  
(Technische  
Universität Dresden) und  
Dr. Jens Kramer  
Gestaltung: PR Piloten  
Druck: Löbnitz-Druck GmbH  
Auflage, 2008: 1.000

**Bezug:**

Zentraler Broschürenversand  
der Sächsischen Staatsregierung,  
Hammerweg 30,  
01127 Dresden  
Telefon 0351 2103671,  
Fax 0351 2103681,  
e-mail: [Publikationen@sachsen.de](mailto:Publikationen@sachsen.de)

Dieses Heft wird kostenlos  
abgegeben. Es kann auch online  
bestellt und herunter geladen  
werden unter  
[www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de)